Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **26 (1916)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ölig sind, dienen sie als Ersatz für Mandeln; später geben sie, ausgepreßt, ein gutes Speiseöl. In Buchenwäldern liegt im Herbst meist der ganze Erdboden voller Eckern, so daß man sie in Massen sammeln kann.

Zu dieser Zeit reifen auch die sehr nährreichen Haselnüsse und in manchen Gegenden die Maronen (Eßkastanien); beide sind wertvolle Nahrungsmittel.

Dagegen bereitet man aus den gedörrten Eicheln nur Eichelkakao und -Kaffee, letzteren am besten mit echtem Kaffee vermischt.

Wenn es mal gefroren hat, holt man sich die blauen Früchte des Schlehdorn (Schlehen) und kocht davon einen wohlschmeckenden Saft von schöner roter Farbe (mit reichlich Zucker). Auch kann man sie trocknen und als gutes Gewürz, ebenso wie die Wacholderbeeren, an Sauerkraut u. dergl. tun.

Aber während man alle diese Beeren und Früchte den Sommer und Herbst über sammelt, habe man stets acht auf die nahrhafte Pflanzengattung der Pilze. Ob frisch oder eingemacht oder für den Winter getrocknet, stets bilden sie ein wertvolles wohlschmeckendes Nahrungsmittel.

Frisch auf nun, hinaus und die Gaben geholt, die Mutter Natur aus ihrem schier unerschöpflichen Füllhorn uns Jahr für Jahr darbietet. Früh morgens bei Tagesgrauen, wenn Blätter, Blüten und Beeren noch am frischesten sind, wandere man durch Feld und Flur und suche sich in dem großen Gottesgarten schmackhafte Nahrungs- und Genußmittel. Sonntags aber durchstreife man mit Kind und Kegel weitere beutereichere Gebiete, womöglich den ganzen Tag über. Das hat auch unschätzbaren gesundheitlichen Wert: es kräftigt den Körper, stählt die Nerven, erfrischt den Geist und erfreut das Gemüt.

Stettin, 25. November 1915.

Herrn Dr. Imfeld

Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes

in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Bin heute so glücklich, Ihnen melden zu können, daß ich schon seit mehr als drei Monaten von meinem **Magengeschwür** geheilt bin, nachdem ich im Ganzen über 2 Jahre lang daran gelitten hatte.

Anfangs April 1913 fing ich an, an Schmerzen im Magen zu leiden, Schmerzen, die sich namentlich ein paar Stunden nach dem Essen vermehrten; ein hiesiger Arzt, den ich konsultierte, erklärte, ich hätte einen Magenkatarrh und gab mir Pulver einzunehmen. Es trat aber keine Besserung ein; im Gegenteil, die Schmerzen nahmen immer zu und einige Monate nach der erwähnten Konsultation, fand eine starke Blutung aus dem Magen statt. Ein anderer zu Rate gezogener Arzt konstatierte Magengeschwür. —

Von Mai 1913 bis zum April 1915 nahm mein Leiden, trotz sorgfältigster Pflege der hiesigen Aerzte, immer mehr zu; ich hatte öfters Erbrechen, manchmal mit Blut gemischt, ich litt an stets zunehmenden Schmerzen, konnte außer verdünnter Milch keine Nahrung zu mir nehmen und war zum Skelett abgemagert. Man vermutete schon Magenkrebs und ich wurde als verloren und unheilbar betrachtet.

In dieser Not wandte ich mich, auf Anraten

einer Freundin an Sie, sehr geehrter Herr Doktor, Sie um brieflichen Rat bittend, welchen Sie mir auch postwendend erteilten, mir zugleich Hoffnung machend und Mut zusprechend.

Sie rieten mir zunächst täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 5 und Organique 4 in der dritten Verdünnung, morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 3 mit je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen; zu jeder Gabe Milch oder leichter Schleimsuppe je 2 Korn Lymphatique 1, bei etwaiger Blutung sofort 3—5 Tropfen Blaues Fluid zu nehmen, und diese Dosen von 3 zu 3 Stunden zu wiederholen, bis keine Spur von Blut sich mehr zeigen würde. Aeußerlich hatte ich Gelbe Salbe in der Magengegend anzuwenden und bei heftigen Schmerzen warme Umschläge zu machen mit einer Lösung von Angioitique 2, Febrifuge 2 und Gelbem Fluid.

Nach sechswöchentlicher Kur war mein Zustand schon ein bedeutend besserer; ich litt weniger an Schmerzen; sie waren freilich noch immer da, traten aber nicht mehr gar so heftig auf; auch erbrach ich seltener; einmal freilich, zwischen der dritten und vierten Kurwoche, hatte ich noch etwas Blut gebrochen, aber nach einer einzigen Gabe von nur 3 Tropfen Blauen Fluids hatte die Blutung vollständig aufgehört und hat auch bis zum heutigem Tage nie mehr stattgefunden.

Infolge meines damaligen Berichtes über meinen Zustand rieten Sie mir, die Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung zu nehmen, im Uebrigen aber die Kur unverändert fortzusetzen. Uebrigens empfahlen Sie mir, noch ein paar Wochen bei der gleichen Nahrung zu bleiben, welche ich damals schon gut vertrug und auch in etwas reichlicheren Mengen zu mir nehmen konnte.

Ende Juni 1915 war ich schon ein ganz anderer Mensch geworden, nur selten fühlte ich noch sehr leichte Schmerzen; von Erbrechen war keine Rede mehr; ich konnte ohne Schaden schon etwas stärkendere Nahrung zu mir nehmen; ich hatte besseres Aussehen und hatte auch schon ganz bedeutend an Körpergewicht zugenommen.

Da rieten Sie mir, zur Stärkung, Angioitique 3, Lymphatique 5, Organique 1 und Organique 9 in erster Verdünnung zu nehmen; morgens und abends je 3 Korn Nerveux, zum Mittag- und Abendessen je 5 Korn Lymphatique 1 und vorher Kolayo.

Seit August bin ich vollständig geheilt und wenn ich bis heute gewartet habe, um Ihnen diese rasche und vollkommene Heilung mitzuteilen, so geschah es nur, um derselben absolut sicher zu sein.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, den Ausdruck der aufrichtigsten Dankbarkeit und die hochachtunsvollen Grüße

Ihrer ergebenen

Frau **Antonie Schmid.**

Montpellier (Frankreich), 9. Febr. 1916.

Herrn Dr. Imfeld

Sauters Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Meine 14jährige Tochter hatte die Masern gehabt und infolgedessen hatte sich vor zwei Monaten eine **Nierenkrankheit** mit Eiweißverlust erklärt.

Deshalb besorgt, bat ich Sie schriftlich um Rat und Hilfe. Sie verordneten meiner Tochter täglich ein Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 2, Febrifuge 1, Lymphatique 2 und Organique 4 in der zweiten Ver-

dünnung und morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 1 trocken zu nehmen. Abends war die Nierengegend mit Weißer Salbe einzureiben. Alle Speisen, welche meine Tochter zu sich nahm, mußten, Ihrem Rate folgend, sehr wenig gesalzen sein.

Diese Kur wurde Ende Dezember angefangen; seit einer Woche ist meine Tochter wieder frisch und gesund, hat guten Appetit, und eine vorgestern vorgenommene Harnanalyse hat konstatiert, daß keine Spur von Eiweiß im Harn mehr vorhanden ist.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, unsern besten Dank. Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

Frau **Bertha Kummer.**

Zürich, 11. Oktober 1915.

Herrn Dr. Imfeld

Arzt des Sauter'schen Institutes

in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Von dem vor 3 Jahren gehabten **Schlaganfall,** welcher mehr als 2 Jahre lang ohne jeglichen Erfolg allopathisch behandelt worden war, bin ich von Ihnen in der kurzen Zeit von drei Monaten gründlich geheilt worden und hat diese Heilung schon im letzten Monat stattgefunden.

Gleich nach dem Anfall war ich auf der rechten Seite vollständig gelähmt, hatte die Sprache ganz verloren und litt fortwährend an hochgradiger Traurigkeit mit immerwährendem Drang zum Weinen. Zunächst während einem Jahre in einer Klinik behandelt, dann auf dem Lande, blieb mein Zustand doch immer beinahe derselbe. Allerdings fing ich an, ein klein wenig zu sprechen, fand aber die richtigen Worte nicht, um meinen Gedanken Ausdruck zu geben. Was aber die Lähmung anbetraf, da war beinahe gar kein Fortschritt zur Besserung zu bemerken. Die hochgradige Schwermut und das Weinen waren gleichfalls nicht mehr vorhanden.

Als ich endlich, Herr Doktor, Sie bat, meine Behandlung zu übernehmen, da rieten Sie mir, keine anderen Mittel als ihre Sternmittel zu nehmen. Die erste Verordnung, welche von meiner Frau genau beobachtet wurde, bestand in der täglichen Einnahme einer flüssigen Lösung von Angioitique 1, Arthritique, Lymphatique 2 und Organique 5 in der fünften Verdünnung, welche in der Folge, bei der begründeten Besserung, in der vierten und noch später in der dritten Lösung genommen wurde. Trocken hatte ich morgens und abends je 3 Korn Nerveux mit je 3 Korn Organique 3 zu nehmen und zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Organique 9.

Nach den ersten 4 Wochen der Kur konnte ich meinen Arm schon ein ganz klein wenig bewegen und mit Hilfe eines Stockes konnte ich ein paar kurze Minuten stehen bleiben und sitzend das rechte Bein ein wenig hin und her bewegen. Da rieten Sie zu Massage der ganzen rechten Seite und des Rückgrates mit einer alkoholischen Lösung von Angioitique 2, Lymphatique 5, Organique 5 und Blauem Fluid. Sie schrieben mir damals, daß Sie in der Regel das Rote Fluid anwenden, daß aber bei mir, wegen der sehr trägen Blutzirkulation, das Blaue Fluid angezeigt sei. Diese Einreibungen haben bei mir einen ganz überraschenden Erfolg gehabt, denn in Zeit von 6 Wochen war sowohl im Arm wie im Bein die Lähmung ganz beseitigt.

Wie ich Ihnen schon anfangs dieses Briefes gemeldet, bin ich durch Sie in 3 Monaten

vollständig geheilt worden, wofür ich Ihnen von ganzem Herzen erkenntlich bin.

Mit bestem Dank und freundlichem Gruß verbleibe ich Ihr aufrichtig ergebener

Friedrich Wolf.

Verschiedenes.

Kinder nach dem Essen nicht wiegen. Jeder Mensch, er sei groß oder klein, hat das Verlangen, nach erfolgter Sättigung sich der stillen Ruhe hinzugeben und es ist daher geradezu unbegreiflich, Kinder nach erfolgtem Stillen oder nach der Abfütterung in Wiegen zu legen, um sie durch Schaukeln zur Ruhe zu bringen.

Eichenrindentee ist leider vielen unbekannt und wäre doch für tausende ein nützliches Hausmittel. Recht schwächliche Naturen sollten jeden Morgen und Abend zwei bis drei Eßlöffel Eichenrindentee genießen; er kräftigt wie kaum ein anderes Mittel, ist gut zu trinken, widersteht nicht, macht frisch und behaglich. Ganz besonders wirksam ist dieser Tee, wenn demselben etwas Honig beigemischt, oder er damit gesotten wird.

Inhalt von Nr. 4 der Annalen 1916.

Der Hunger. — Heilkünstler und Heilkunst in den früheren Zeiten. — Die Kinder mit den kurzen Söckchen und den nackten Beinchen. — Die Salvarsangefahr. — Korrespondenzen und Heilungen: Cantharidenvergiftung; Wassersucht; Brief von Dr. Schubert: Hautausschlag; Zuckerharnruhr; Gesichtsausschlag; Gallensteine; Syphilis.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prospekte kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle
bei Nierenleiden,
Harngries,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1^1/_2$ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als $^9/_{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle
bei Blasenkatarrh und Frauenleiden